

SPIN - Sexualpädagogische Information

NR. 2/2007 – JUNI 2007

Inhalt

| | |
|--------------------------------------------------------------------|------|
| Die Stärke der pro familia Sexualpädagogik | S. 1 |
| Gutmacher Institut: Amerikanische Abstinenz-Programme sind nutzlos | S. 2 |
| pro familia Saarbrücken: Überlegt handeln - Leitfaden | S. 2 |
| BZgA: HIV-Aktion „Mach´s mit“ | S. 2 |

Bundesweite Statistik der pro familia für 2005

Stärke der pro familia Sexualpädagogik

Die Hälfte der pro familia-KlientInnen wird mit Sexualpädagogik erreicht

Die bundesweite Statistik der pro familia gibt Auskunft über die Zahl der KlientInnen getrennt nach den Handlungsfeldern Beratung und Sexualpädagogik¹. Demnach hatte die pro familia im Jahr 2005 bundesweit eine Gesamtzahl von 428.000 KlientInnen, die durch die Angebote der Beratungsstellen erreicht wurden. Davon entfielen 215.000 auf die Beratung und 213.000 auf die Sexualpädagogik².

Sexualpädagogik und Beratung – zwei Handlungsfelder und ihre Zielgruppen

Die Statistik zeigt, dass sich die KlientInnen der Sexualpädagogik und der Beratung deutlich unterscheiden und zwar in den Merkmalen Geschlecht und Alter.

KlientInnen im Handlungsfeld Sexualpädagogik sind jünger und sowohl weiblich als auch männlich (57 % weiblich, 43 % männlich). Hingegen sind die KlientInnen der Beratung überwiegend (80 %) weiblich.

Über 80 Prozent (81,7 %) der sexualpädagogischen Klientinnen sind bis 17 Jahre alt. 31 Prozent aller KlientInnen sogar noch unter 14 Jahre alt. Vermutlich sind viele davon Kinder im Grundschulalter, genau wissen wir das nicht, weil die Statistik keine weiteren Altersdifferenzierungen für unter 14-Jährige macht.

In der Beratung sind die KlientInnen deutlich älter: 44 Prozent sind 18 bis 29 Jahre alt und 30 Prozent sind zwischen 30 und 39 Jahre alt.

Leider werden in der Statistik bisher noch in einem Drittel aller Fälle beim Alter der KlientInnen in der Sexualpädagogik „keine Angabe“ gemacht (in der Beratung nur in 12 Prozent der Fälle). Dies führt zu

¹ Bundesstatistik des pro familia Bundesverbandes 2005. Unveröffentlichte Ausgabe Dezember 2006, Freiburg, Frankfurt am Main 2006

² KlientInnen in den Online-Beratungen der Sexualpädagogik machten in dieser Statistik nur 1,1 Prozent aus. Wobei die Zahlen der Online-Beratungsportale www.sextra.de und www.sexundso.de noch nicht systematisch integriert wurden. Erst in der Statistik für das Jahr 2006 sollen diese Zahlen ausgewiesen werden.

starken Ungenauigkeiten in der Statistik und ist auch einer der Gründe dafür, dass die Statistik bisher nur in Einzelaspekten veröffentlicht bzw. die Gesamtstatistik nur verbandsintern zugänglich ist. Als Orientierungswerte genommen, ergeben die Altersangaben aber trotzdem einen Anhaltspunkt über die Verteilung der Kinder und Jugendlichen, die mit den Erfahrungen der Praxis übereinstimmt.

Die große Zahl der KlientInnen, ihre breite Altersspanne und ihre gleichmäßige Verteilung auf Mädchen/ Frauen und Jungen/ Männer (in der Sexualpädagogik) zeigt, dass die pro familia ihre KlientInnen in unterschiedlichen sexuellen und reproduktiven Lebensphasen erreicht und mit ihren Angeboten begleiten kann. Durch sehr gute sexualpädagogische Angebote in der Schule empfiehlt sich die pro familia bereits bei Kindern und Jugendlichen für weitere Angebote, die sie vielleicht erst in späteren Jahren in Anspruch nehmen werden (z.B. sexualisierte Gewalt, Schwangerschafts-, Kinderwunschberatung). Die Jugendlichen wissen wo sie in naher oder ferner Zukunft Hilfe und Rat in sexuellen und reproduktiven Rechts- oder Gesundheitsfragen oder Verhütung bekommen können.

Die Sexualpädagogik der pro familia ist ein fachlich und statistisch eigenständiges Arbeitsfeld. Sie trägt gleichzeitig aktiv dazu bei, das andere große Handlungsfeld, die Beratungsangebote der pro familia, bekannt zu machen und zu sichern. (Andere Beratungsverbände erreichen KlientInnen häufig nur als Beratungsanbieter in enger eingegrenzten Lebensphasen mit Angeboten wie z.B. Erziehungsberatung oder Partnerschaftsberatung.) Beide Handlungsfelder sind integrale Bausteine im Engagement zur Verbesserung des Zugangs von KlientInnen zu Angeboten der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte.

Der Bedarf an Sexualpädagogik steigt

Das Arbeitsfeld Sexualpädagogik erreicht gut die Hälfte aller pro familia KlientInnen. Obwohl bereits heute verbandsintern berichtet wird, dass viele Beratungsstellen die Nachfragen nach sexualpädagogischen Angeboten, nicht (zeitnah) bedienen können, weil sie nicht genügend finanzielle Mittel für die Beschäftigung von Sexualpädagoginnen haben, ist zu erwarten, dass in Zukunft der Bedarf an Sexualpädagogik weiter hoch sein wird und sogar noch steigen könnte. Indikatoren dafür sind: der Ausbau der Ganztagschulen, verstärkte Bemühungen um die Integration von MigrantInnen und insbesondere um die Kinder aus Migrationsfamilien, Bekämpfung der Folgen von Armut hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte von Jugendlichen, Bildungsdefizite im Be-

SPIN - Sexualpädagogische Information

reich der sexuellen Aufklärung und Verhütungswissen durch Mängel und Diskriminierungen im Bildungssystem und internationale und europäische Initiativen für Sexuaufklärung und sexuelle und reproduktive Gesundheit.

Die pro familia Sexualpädagogik hat sich in den vergangenen Jahren neuen Anforderungen kompetent und erfolgreich gestellt: Dies zeigen die großen Erfolge in Form von starken Nachfragen von Jugendlichen bei den Online-Beratungen www.sextra.de und www.sexundso.de und der innovative Ausbau der Angebote für neue Zielgruppen wie für Menschen mit Behinderungen aber auch die Anfänge von kontinuierlichen Angeboten für ältere Menschen. Gleichzeitig wurden die fachlichen Qualifizierungsmaßnahmen auf diesen Gebieten ausgebaut.

Anschluss an das internationale Menschenrechtskonzept finden: Sexualpädagogik für sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte

Ein wichtiger konzeptioneller Impuls zur Weiterentwicklung und Modernisierung der Sexualpädagogik geht derzeit auch von der gesamtverbandlichen Ebene aus. Der Bundesverband erarbeitet gemeinsam in einer Arbeitsgruppe mit VertreterInnen der Landesverbände ein Kompetenz-Profil für SexualpädagogInnen. Es ist im Engagement für sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte verankert und knüpft an die internationale Menschenrechtsbewegung an. Das Kompetenzprofil, das noch nicht fertiggestellt ist, versucht den rechtsbasierten Arbeitsansatz für die alltägliche Praxis der Sexualpädagogik zu konkretisieren. Der Entwurf wurde bereits in verschiedenen Gremien des Gesamtverbandes diskutiert und zur Bundesmitgliederversammlung am 12./13. Mai 2007 in Halle vorgelegt. S. Weiser

Gutmacher Institute New York

Amerikanische Abstinenz-Programme sind nutzlos

Eine kürzlich beendete neunjährige Studie (Kosten: 8 Millionen Dollar), des amerikanischen Kongresses über die Wirkung von Abstinenz-bis-zur-Ehe-Programmen bei Jugendlichen in den USA kam zu dem Ergebnis, dass diese Programme ihre Ziele nicht erreichten und keine positiven Wirkungen auf das sexuelle Verhalten von Jugendlichen hatten. Untersucht wurden SchülerInnen und StudentInnen, die an einem der Abstinenz-Programme teilgenommen hatten, die in großem Umfang durch die US-Regierung gefördert werden. Nachgewiesen wurde: Die Untersuchungspersonen hatten: a) nicht später ihren ersten Sexualverkehr, b) die Zahl ihrer Sexualpartner war gleich mit denen anderer Personen und c) sie

benutzen genauso oft oder selten das Kondom wie Personen, die nicht an einem der Abstinenzprogramme teilgenommen hatten.

Das Guttmacher Institut kritisiert die einseitige Förderung der Abstinenz-Programme durch die amerikanische Regierung und spricht von Verschleuderung von Steuergeldern, wenn – wie derzeit der Fall - jährlich 176 Millionen Dollar jährlich (in den letzten 10 Jahren waren es über 1 Billion Dollar) in Programme gesteckt werden, die ausschließlich die sexuelle Abstinenz vor der Ehe als sexuelles Aufklärungsziel haben und die Aufklärung und Information über Verhütungsmittel verweigern.

Das Guttmacher Institut hat in anderen Studien herausgefunden, dass in den USA a) ein Drittel der Jugendlichen keine Aufklärung über Verhütungsmethoden erhalten und die anderen sie häufig zu spät erhalten, b) in den USA der Rückgang der Schwangerschaftsraten bei Jugendlichen auf bessere Verhütungsmethoden zurückzuführen ist und, c) neun von zehn Amerikanern Sex vor der Ehe haben.

Quelle: Guttmacher Institute: New Analysis Confirms Abstinence-Only Programs Waste Tax Dollars. 23.5.2007, www.guttmacher.org

Ziel des renommierten Guttmacher Institutes in New York ist die Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit durch Forschung, politische Analysen und Aufklärung.

pro familia Saarbrücken

Überlegt handeln - Sexuelle Übergriffe & Gewalt gegen Menschen mit Behinderungen

Die pro familia Saarbrücken hat einen Leitfaden für Fachkräfte in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen herausgegeben. Er gibt ihnen Hilfestellung wenn betreute Personen sexuellen Übergriffen ausgesetzt sind oder der Verdacht darauf besteht. Das ausklappbare DinA4-Faltblatt ist gegen Versandkosten zu beziehen bei: pro familia Saarbrücken Tel: (06181) 96 81 76 76.

BZgA – HIV-Aktion

mach´s mit auf Achse

Unter dem Motto „mach´s mit auf Achse“ fahren seit dem 5. Juni 20 LKWs im Auftrag der BZgA durch Deutschland und informieren über den Schutz vor AIDS und sexuell übertragbaren Erkrankungen.

Infos, Plakate, Postkarten unter: www.bzga.de